Ortsamt Huchting

Freie Hansestadt Bremen

2. Sitzung des Fachausschusses Soziales, Armutsprävention und Gesundheit des Beirates Huchting am 23.01.2024
TOP 1 Gesundheitsfachkräfte für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
Beschluss und Haushaltsantrag 2024/2025

Der Beirat Huchting fordert die zuständige senatorische Behörde für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz auf, das Projekt „Gesundheitsfachkräfte für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ über den 31.12.2024 hinaus fortzusetzen und zu verstetigen.

Begründung:
Kinder und Jugendliche sind zunehmend von psychischen Auffälligkeiten und Problemen betroffen. Dies gilt besonders für sozial benachteiligte Familien und konzentriert sich in sozial benachteiligten Stadtteilen bzw. Quartieren. Hier wird die Tendenz beispielsweise durch soziale Ängste, Armut, beengte und ungesunde Wohnverhältnisse, fehlende Erholungsmöglichkeiten, ungenügende Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten verstärkt. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklungen zusätzlich potenziert und die Folgen sind bis heute spürbar. Psychische Erkrankungen, Essstörungen, Niedergeschlagenheit oder gar Depressionen, Schlafprobleme, Aggressionen, soziale Ängste, sozialer Rückzug, welche auch zu körperlichen Beschwerden führen können, schulmeidendes Verhalten bis hin zu suizidalen Krisen sind leider als Auswirkungen festzustellen. Fachkräfte aus den Bereichen Kinderbetreuung, Schule, Kinder- und Jugendarbeit, Vereinen etc. bestätigen mit ihren Erfahrungen diese Erkenntnisse.
Daher ist es ausdrücklich zu begrüßen, dass die zuständigen Senatorinnen mit den Gesundheitsfachkräften für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen („ReFap“) ausgewiesene Expertinnen und Experten in die Quartiere entsendet haben!
Die niedrigschwellige, bedarfsgerechte Beratung und Unterstützung für Fachkräfte, Institutionen und Familien stellt für die Betroffenen und die Quartiere eine elementare Hilfe dar, um den psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen zu begegnen.
Nachdem das Projekt sehr gut angelaufen und inzwischen etabliert ist, so dass es seine volle Wirkung entfalten kann, würde eine Beendigung des Projektes zum 31.12.2024 die bisherigen Erfolge zunichtemachen und es würden Fachkräfte sowie Familien mit den überfordernden Problemen allein gelassen werden.
Der präventive Ansatz der „ReFap“ entlastet Familien, Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, Träger und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit aber auch viele andere Bereiche wie Ärztinnen/Ärzte, Kliniken usw.
Die „Gesundheitsfachkräfte für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ sind die sinnvolle Ergänzung zu den „Gesundheitsfachkräften im Quartier“ und den „Gesundheitsfachkräften an Schulen“ und ein wichtiger Baustein in der wirkungsvollen Zusammenarbeit. Die „ReFap“ auslaufen zu lassen, wäre ein großer Verlust und Fehler. Deshalb sollte das Projekt über den 31.12.2024 fortgesetzt und verstetigt werden.

gez.
Schlesselmann
(Ortsamtsleiter)